

Das fachliche Interview

Basel III und die Kreditversorgung des Mittelstandes

Basel III stellt die Kreditinstitute als Folge der Finanzkrise vor erhöhte Anforderungen: Es muss mehr Eigenkapital vorgehalten werden, und auch die Anforderungen an einzelne Eigenkapitalbestandteile werden steigen.

Was bedeutet Basel III für die Kreditversorgung von Mittelständlern?

Werden Kreditinstitute dadurch zurückhaltender in der Kreditvergabe werden?

Carl-Dietrich Sander: Landauf, landab betonen alle Branchenvertreter: Nein, wir sind gut gerüstet. Interessanterweise wird dabei - z.B. von den Sparkassen - mit der guten durchschnittlichen (!) Eigenkapitalausstattung aller deutschen Sparkassen von 9,7 % diskutiert. Der Durchschnitt ist allerdings genau das Problem: Es gibt Sparkassen und Genossenschaftsbanken, die sehr viel zusätzliches Eigenkapital benötigen.

Carl-Dietrich Sander
UnternehmerBerater
Erfststraße 78, 41460 Neuss
Telefon 02131-660413
eMail: sander@kmu-berater.de

Erstens, weil die Eigenkapital-Quote nicht ausreicht, zweitens, weil die Zusammensetzung des Eigenkapitals viel sog. „Ergänzungskapital“ (Genussrechte, nachrangige Verbindlichkeiten) enthält, das z.T. in dieser Form zukünftig nicht mehr anerkannt werden wird. Problem für solche Häuser: Eigenkapitalbildung ist nur über versteuerte Gewinne = Rücklagenzuführung möglich - und die müssen verdient werden. Über höhere Preise?

Konsequenz für den Mittelständler?

Carl-Dietrich Sander: Er sollte sich um die Eigenkapitalsituation seiner kreditgebenden regionalen Banken und Sparkassen kümmern. Also: Nachfragen! Hilfreich ist dafür natürlich eine Kurzanalyse, um sich ein Bild von der örtlichen Situation zu machen. www.kmu-banken-check.de zeigt dazu eine Möglichkeit auf.

2 | VERTRAUEN GEWINNEN

INNOVATIONEN NUTZEN